

FUX EG HAMBURG

AUSGANGSLAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN

Stadttyp: Großstadt/Metropole (1,8 Mio. Einwohner)
Zentrentyp: Wohngebiet in zentraler Lage
Start: 2010



Zentrumsfunktion

LAGE DES PROJEKTES IN DER STADT



AUSGANGSLAGE IM ZENTRUM - POTENZIALE UND PROBLEME DER ZENTRUMSENTWICKLUNG

Hamburg ist eine wachsende und wirtschaftlich erfolgreiche Metropole mit 1,8 Mio. Einwohnern. Der Stadtteil Altona-Nord im Bezirk Altona gehört zu den dichtbesiedelten Stadtteilen der Stadt. Der Stadtteil Altona und mit ihm der Hauptgeschäftsbereich Große Bergstraße hat in den letzten Jahren einen enormen Wandlungsprozess durchgemacht. Das traditionelle zentrale Arbeiterquartier erfreut sich bei jungen Menschen, die urban leben wollen, einer zunehmenden Beliebtheit. Das wirkt sich auch auf die Boden- und Mietpreise aus und hat in den vergangenen Jahren zu einem hohen Nutzungsdruck geführt, der es jungen (kreativen) Gewerbetreibenden schwierig macht, freie und günstige Flächen zu finden. Die Geschichte der Fux Genossenschaft begann im benachbarten Stadtteil Altona-Altstadt. Dort gab es einen Leerstand in der Großen Bergstraße, in einem ehemaligen Karstadt-Gebäude (Frappant), der

in den späten 2000er Jahren von einer Gruppe von Künstlern und Kulturschaffenden zwischengenutzt wurde. Sie gründeten den Frappant e.V. mit rund 140 Mitgliedern. Im Jahr 2010 sollte die Gruppe aus dem Gebäude ausziehen, da es für einen neuen IKEA Standort abgerissen wurde und forderte daraufhin Ausweichflächen für Kulturschaffende im Stadtteil. Die Stadt bot dem Kollektiv daraufhin im benachbarten Stadtteil Altona-Nord die ehemalige Viktoria Kaserne zur Nutzung an, in die die Gruppe dann 2010 einzog. Parallel gründeten 2011 ein Teil der Gruppe Lux & Konsorten als kollektives Projekt aus Unternehmungen, die gemeinsam in Altona einen Gewerbehof bewirtschaften wollen. 2015 gründete die Hausgemeinschaft dann eine Genossenschaft und kaufte die Kaserne von der Stadt Hamburg.

PROJEKTANSATZ ZUR TRANSFORMATION



Themen und Maßnahmen

ZIELSETZUNGEN

- Räume für Kulturschaffende im Stadtteil ermöglichen.
- Produktionsort im Viertel schaffen und lokale und kleinteilige Ökonomie fördern.



KURZBESCHREIBUNG

Die Nutzer der Viktoria-Kaserne gründeten 2014 die fux Genossenschaft und kauften 2015 das Gebäude von der Stadt. Seitdem entsteht dort ein gemeinschaftlich betriebener Produktionsort für Kunst, Kultur und Gestaltung, Gewerbe und Bildung, kleine Firmen und soziale Organisationen.

Über 200 Menschen sollen auf einer Gesamtfläche von 9.000 m² in der ehemaligen Kaserne arbeiten, ausstellen, experimentieren, sich austauschen und das Areal für den Stadtteil öffnen.

EINDRÜCKE



Seminarräume eines Bildungsträgers



Werbung für Führungen

PROJEKTANSATZ ZUR TRANSFORMATION



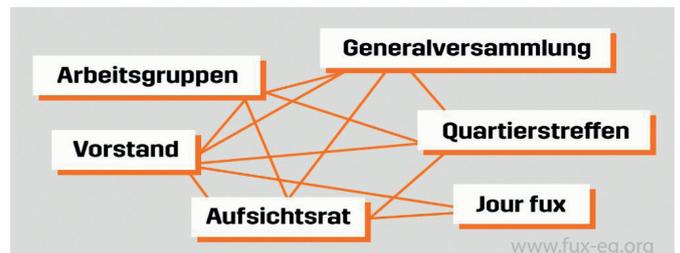
Akteursstrukturen

SCHLÜSSELAKTEURE, GOVERNANCE, TRÄGERSTRUKTUREN UND PROZESSE

Bei fux sind Kulturschaffende, Handwerker, Bildungsträger, eine Nachbarschafts-Kantine und ein Buchhaltungsbüro beteiligt. Neben Einzel- und Gruppenateliers bzw. Werkstätten, wird es in Zukunft Veranstaltungs- und Ausstellungsräume und Übungsräume für Tanz, Theater und Musik sowie einen selbstorganisierten Jugendtreff geben. Die Genossenschaft hat das Leitbild, einen selbst verwalteten Ort im Quartier zu schaffen, der es ermöglicht, vergleichsweise günstige Arbeitsräume für seine Mitglieder zur Verfügung zu stellen. Zur gemeinschaftlichen Entwicklung des Hauses geht das Kollektiv über die üblichen Strukturen innerhalb einer Genossenschaft hinaus und hat zusätzlich zum Vorstand und Aufsichtsrat mehrere Arbeitsgemeinschaften, die sich unter anderem mit Öffentlichkeitsarbeit, der Selbstverwaltung, der baulichen Entwicklung oder mit der energetischen Zukunft des Gebäudes befassen.



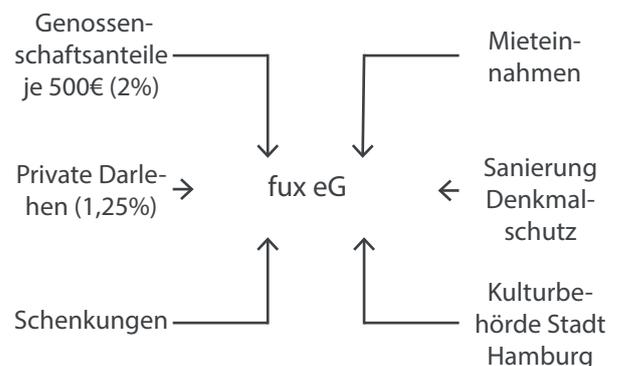
Veranstaltungsräume



Finanzierung

FINANZIERUNG

Die fux eG kaufte die Kaserne für 1,85 Mio. €, die in fünf Raten bis 2019 abbezahlt werden sollen. Für die Sanierung des Gebäudes sind weitere 7 Mio. € veranschlagt. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel, die genossenschaftlich organisiert werden, durch Bankkredite und private Darlehen. Die Gruppe rechnet ab Vollausslastung des Hauses 2018 mit Mieteinnahmen von 440.000€ p.a. Zusätzlich fördern der Bund und die Hansestadt Hamburg jeweils mit 600.000€ die Sanierung der denkmalgeschützten Fassade.



BEWERTUNG



Innovation und Übertragbarkeit

INNOVATIONS- UND INFORMATIONSGEHALT, ÜBERTRAGBARKEIT

Ökonomische Innovation

- Öffnung in den Stadtteil, mit Bildungsangeboten, lokaler Ökonomie und Produktion
- Im Zuge des zunehmenden Nutzungsdrucks auf beliebte innerstädtische Stadtzentren, geht Raum für kreative Prozesse verloren, die auf kostengünstige Räume angewiesen sind. Am Beispiel fux eG wird deutlich, wie ein (organisiertes) Kollektiv in Verhandlungen mit der Stadt einen neuen Kreativ- und Arbeitsraum erschließen konnte.

Trendthemen

- Co-working
- Standortgemeinschaft
- gemeinschaftliche Entwicklung/Urban Commons
- Bürgerschaftliches Engagement

- Lokale Ökonomie
- Bildung

Übertragbarkeit

Projekte wie fux benötigen ein gut organisiertes Kollektiv und zentral gelegene und somit attraktive Flächen. Es braucht die Bereitschaft von Stadt und/oder Eigentümern, Flächen bereitzustellen oder (kostengünstig) zu veräußern.

„Unsere Dreifaltigkeit lautet: Kultur, Bildung und Produktion im Stadtteil.“



Das Team von fux



Mittagstisch in der Cantina

KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

Hamburg-Altona, ehemalige Viktoria Kaserne Ecke Zeiseweg/Bodenstedtstraße im Helenenviertel
www.fux-eg.org, Mail: info@fux-eg.org.

Dieser Steckbrief entstand im Rahmen des Projektes TransZ (www.transz.de).

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg HAW:

Fakultät Wirtschaft und Soziales

Kontakt: anne-marie.gehrke@haw-hamburg.de